

Daß an einigen, diese Familie betreffenden Urkunden noch befindliche Siegel zeigt mit geringfügigen Abweichungen im Schilde einen schrägrechtsliegenden Baumstamm, aus dessen Abstumpfen auf kurzen Stengeln drei Rosen hervorkommen.

Mit Arnd von Grieben soll die Familie von Grieben, wenigstens soweit sie zum Magdeburger Stiftsadel gehörte, ausgestorben sein.

Gleichzeitig mit dieser Familie Grieben erscheinen im 14. Jahrhundert Personen einer ebenfalls adligen Familie Grieben in Gardelegen, Salzwedel, Tangermünde, Perleberg, Kl. Glienicke im Teltow u. s. w., welche möglicherweise ebenfalls von Burgmannen der Grafen von Grieben abstammten und vielleicht dem jetzt wüsten Dorf Sieden-Grieben und dem Orte Grieben bei Neu-Ruppin den Namen gegeben haben. Da die Wappen-Siegel dieser Personen an den betreffenden Urkunden, in denen ihrer Erwähnung geschieht, nicht vorhanden sind, so läßt sich ihre Zusammengehörigkeit mit den Magdeburger Ministerialen Grieben nicht feststellen. In derselben Zeit, wo in der Mittelmark eine Familie von Grieben erscheint, finden sich auch Grieben in Neu-Ruppin, deren bürgerlicher resp. adliger Stand nicht beweisbar ist.

Dem wenn auch in dem Verzeichnisse der Hausbesitzer in Ruppin ein von Grieben erscheint, so ist dies weiter kein Beweis von dessen adliger Abstammung, da das Wort »de« resp. »von« erst zu Anfang des 16. Jahrhunderts anfang als Adels-Bezeichnung zu gelten und die späteren Grieben in Ruppin, Prenzlau u. stets ohne »de« aufgeführt werden.

Die anscheinend nicht mit den Magdeburger Ministerialen zusammenhängenden Grieben sind:

1241. Henricus de Gribene. Zeuge in dem Privilegium, welches die Markgrafen Johann und Otto unterm 10. August der Stadt Gardelegen, nach einer diese Stadt betreffenden Feuersbrunst, gaben.

1256. Eggehard de Gribene. Zeuge in der Schenkungs-Urkunde des Richard von Friesack und seines Sohnes, worin sie dem Domkapitel in Brandenburg die Advokatur des Dorfes Dämme zur Haltung von Seeleamessen übereignen.

1262. Christian von Grieben. Besitzer von Hufen in dem Dorfe Abbdorf, und 1263 Zeuge bei dem Verkaufe der dem Kloster Ebsdorf in Grieben gehörigen Güter an das Kloster in Diesdorf.

1305. Lideke von Grieben. Vasall der Markgrafen Otto IV., Heinrich II., Johann IV. und Waldemar.

1336. Heinrich von Grieben. Knappe, als Zeuge in der Ausfertigung des markgräflichen Hofrichters Johann von Buch vom 7. März, worin derselbe die vier Mühlen zu Tschepshnow für frei erklärt, und ebenfalls 1337 Zeuge in dem Vertrage zwischen der Stadt Perleberg und dem Hauptmann der Mark über die Mühlen zu Wittenberge u.

1351. Ulrich von Grieben. Von Ludwig dem Römer als Hochverräther und seiner Lehne verlustig erklärt.

1365. von Grieben. Hausbesitzer in Ruppin.

1367. Heinrich von Grieben. fiel am 3. September 1367 in der Schlacht bei Dindler.

1369. Henning von Grieben (in Brandenburg). »Zeuge«.

1406. Hermann Grieben, von dem Rangow I. S. 438 folgendes berichtet:

»Des folgenden Jahres (1406) empörten sich Wedige Pansyn und Hermann Grieben gegen Herzog Swantibor zu Stettin. Darum zog er für ihr Schloß Dargersdorf und gewann es, und hat sie gefangen und sie bezwungen, daß sie ihm von neuem mußten beschwören und huldigen. So hat er ihnen das Haus wieder verlehnt. Datum Prenzlau 1406.«

Micrälius aber (IV. 271) versichert: Kurz hernach (nach 1370) mußte Herzog Swantibor von Stettin eine ebemäßige wie gegen Hasen, Strenghkeit wider Wedige Pansyn und Hermann Grieben gebrauchen, die auch aus ihrem Schloß Dargersdorf dem reisenden Manne großen Schaden zufügeten, aber der Herzog legte sich davor und zwang sie zum Gehorsam.

1416., 1420., 1422. Zabel Grieben, Rathmann in Prenzlau. Dieser Grieben ist unzweifelhaft identisch mit dem Bürgermeister Grieben, welchem wegen Verraths an dem Markgrafen Johann von Brandenburg im Jahre 1425 die rechte Hand und der Kopf abgeschlagen wurde.

1420. Hans von Grieben. Vasall des Erzbischofs Günther von Magdeburg.

1448. Johann und Barthold Grieben. Letzterer Kaplan in Stappenbed.

1464. Peter von Grieben. Starb 1464 als Gefangener des Raths in Rathenow, als dessen Vater Leuge und dessen Sohn Leuge von Grieben bezeichnet wird.

1473. Matheus Grieben. Kaplan in Wriezen.

1502. Hans Grieben. Zeuge in einer Streitsache des Kurfürsten Friedrich II. ca. Rath Neustadt Brandenburg.

1505. Friedrich Grieben. Rathmann in Salzwedel. Derselbe 1511., 1515., 1516., 1522., 1523., 1524.

1508. Ludeke Grieben. Stifter eines ewig brennenden Wachlichts vor dem Chore der Marienkirche in Salzwedel.

1515. Dietrich Grieben, Sohn von Friedrich Grieben, wird mit drei Hufen auf dem Endeliger Felde belehnt.

1515. Hans Grieben, Bürger in Salzwedel, 1524 Rathmann, 1529, 1545 Kämmerer, 1554 Vorsteher der Armen zu St. Georgen.

1526. Anna und Barbara Grieben, Nonnen im Kloster Arendsee.

1532. Simon Grieben, Vikar in Perleberg.

1541. Mathis und Philipp Grieben, Bürger in Neu-Ruppin.

1545. Hans Grieben, Kämmerer in Salzwedel und 1554 Armen-Vorsteher daselbst.

In nicht weiter Ferne von Berlin erscheint in der Mitte des 14. Jahrhunderts ein Henning von Grieben, auf Glienicke im Teltow (zwischen Berlin und Potsdam) angesessen, dessen 1369 und 1375 als Zeuge Erwähnung geschieht. Wegen